

		K O S T E N S T E L L E N					
Kostenarten	Belege	Energie- versorgung	Reparatur- werkstatt	Material- bereich	Fertig- stelle I	Fertig- stelle II	Ver- kauf
Löhne Sozialkosten Löhne Gehälter Sozialkosten Gehälter Stromverbrauch Reparaturmaterial Kalk. Abschreibung Kalk. Zinsen Reisekosten Steuern	Lohnzettel \$ auf Lohnsumme Gehaltsliste \$ Fremdrechnung Materialentnahmes. Anlagenkartei Belege Finanzbuchhaltung						
Summe der primären Gemeinkosten		Σ	Σ	Σ	Σ	Σ	Σ

Abbildung 12: Ein Schema für einen Betriebsabrechnungsbogen

5.3 Die innerbetriebliche Leistungsverrechnung

5.3.1 Haupt- und Hilfskostenstellen

Bei der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung werden die Kosten der Kostenstellen, die ihre Leistungen nicht unmittelbar für die Kostenträger sondern für andere Kostenstellen erstellt haben, verteilt auf die leistungsempfangenden Kostenstellen. Dabei ist eine Unterteilung der Kostenstellen nach verrechnungstechnischen Gesichtspunkten in Hauptkostenstellen und Hilfskostenstellen wichtig.

Hauptkostenstellen erbringen ihre Leistung unmittelbar für die Kostenträger. Dazu zählen zum Beispiel Materialstellen, Fertigungsstellen, Vertriebsstellen und Verwaltungsstellen, die sich direkt mit den Kostenträgern befassen. Auf die Hauptkostenstellen werden die Kosten der übrigen Kostenstellen verteilt. Die übrigen Kostenstellen werden als **Hilfskostenstellen** bezeichnet und in allgemeine und besondere Hilfskostenstellen unterteilt. Sie erbringen ihre Leistungen direkt für andere Kostenstellen und damit nur mittelbar für die Kostenträger. Allgemeine Hilfskostenstellen erbringen Leistungen für alle anderen Kostenstellen, während besondere Hilfskostenstellen Leistungen für einige andere Kostenstellen in der Re-

gel innerhalb eines Bereiches erbringen. Zu den allgemeinen Hilfskostenstellen zählen z. B. die Raumkostenstelle und die Energiekostenstelle, zu den besonderen Hilfskostenstellen die Arbeitsvorbereitung oder der Werkzeugbau.

5.3.2 Bezugsgrößen für die Kostenverrechnung

Die Verrechnung der Kosten einer Hilfskostenstelle soll möglichst so erfolgen, daß den leistungsempfangenden Kostenstellen ein Kostenanteil zugerechnet wird, der der Leistung entspricht, die sie bekommen haben. Man spricht auch von verursachungsgerechter Umlage der Kosten der Hilfskostenstellen. Dazu ist zweierlei notwendig: Die Kenntnis eines **Leistungsmaßstabes** für die Leistungen der betrachteten Hilfskostenstelle und die Festlegung eines **Verrechnungssatzes** pro Leistungseinheit. In den Fällen, in denen die Leistungen klar quantifizierbar sind, läßt sich der Leistungsmaßstab direkt als Bezugsgröße angeben, sofern die Leistungsabnahme der übrigen Kostenstellen bestimmbar ist. Das gilt zum Beispiel häufig für Stromkosten. In anderen Fällen ist man auf Ersatzgrößen angewiesen, die auf möglichst einfache Weise einen brauchbaren Maßstab für die Kostenverursachung abgeben. Von vornherein ist klar, daß dabei möglicherweise Ungenauigkeiten in Kauf genommen werden. Wenn zum Beispiel die Kosten der Fertigungsleitung im Verhältnis der Kopffzahlen auf die Fertigungsstellen verteilt werden, geht man davon aus, daß der Arbeitsumfang der Fertigungsleitung sich proportional zur Zahl der Mitarbeiter verhält. Das ist eine vereinfachende Annahme, die die Verrechnung der Kosten der Fertigungsleitung sinnvoll ermöglicht.

In Literatur und Praxis wurde eine Vielzahl von Bezugsgrößen zur Bemessung der Kostenverursachung entwickelt. Sie werden **Schlüssel** genannt. Man unterscheidet Mengenschlüssel und Wertschlüssel. **Mengenschlüssel** sind dann sinnvoll zu verwenden, wenn die Verursachung der Kosten wenigstens näherungsweise durch Mengengrößen erfaßt werden kann. Das gilt zum Beispiel bei:

- Kopffzahl der Arbeiter für Kosten der Fertigungsleitung,
- Zahl der Konten für Kosten der Buchhaltung,
- Quadratmeterzahlen für Raumkosten.